

Gedanken zu Silvester 2009

**Ansprache zum Jahresschluss 2009 von Frau Andrea Rieger,
2. Vorsitzende des Kirchengemeinderates St. Antonius**

Liebe Gemeinde,

und wieder geht ein Jahr zu Ende. In den Medien konnten wir in den letzten Wochen die Bilder des Jahres 2009 nochmals erleben.

Die Schlagwörter sind uns allen noch im Gedächtnis; Klimaerwärmung Schweinegrippe, Abwrackprämie Klimagipfel und das Superwahljahr liegt hinter uns.

Winnenden hat sich schmerzhaft eingebrannt. Der Amoklauf quasi vor der Haustüre hat uns alle geschockt und doch auch deutlich gemacht wie verletzlich wir alle sind, wie schnell unsere „heile Welt“ aus den Fugen gerät.

Die Finanzkrise ist allgegenwärtig, viele bekamen sie deutlich zu spüren.

Auf diese Finanzkrise geht auch unser Papst Benedikt XVI in seiner diesjährigen Sozialenzyklika „Caritas in veritate“, die im Juni 2009 erschien ein. Im Katechismus der katholischen Kirche (kkk 2426) heißt es, dass alles Wirtschaften den Menschen zu dienen hat.

In seiner Weihnachtsansprache stellt unser Bundespräsident Horst Köhler fest, dass das Geld dem Menschen zu dienen hat und nicht umgekehrt, und teilt so einen Seitenhieb an verantwortungslose Banker aus.

Uns alle fordert die Heilige Schrift auf dem Kaiser zu geben was des Kaisers ist und Gott zu geben, was Gottes ist. Also Steuern zahlen und gut? Und zum Beten in die Kirche gehen und gut?

Gut, dass Staat und Kirche getrennt sind - und doch gibt es immer wieder Berührungspunkte. So zum Beispiel bei unseren Kindergärten. Der Orientierungsplan der von der Landesregierung entworfen wurde, bildet auch in unseren Kindergärten die Grundlage der Kindergartenarbeit. In einer Sitzung des Kirchengemeinderates stellten alle Kindergartenleiterinnen uns ihre Arbeit vor. Die Kindergartenarbeit hat sich in den letzten Jahren sehr stark verändert. Die frühkindliche Bildung spielt hierbei eine große Rolle und doch sollte das Kind noch Kind sein dürfen. Wie diese Gratwanderung funktioniert wurde anschaulich bei der Vorstellung der sechs Entwicklungsfelder eines Kindes beschrieben. Ebenso wurden die Kooperationen zwischen Kindergarten und Schule erläutert und die religionspädagogische Arbeit wurde anschaulich dargestellt.

In unserer Seelsorgeeinheit gibt es im Augenblick 16 Kindergartengruppen. Auf Grund der gesetzlichen Vorgaben und der veränderten Arbeit im Kindergarten hat der Kirchengemeinderat beschlossen, eine Kindergartenreferentin einzustellen. Sie soll diverse Aufgaben wie z. B. die pädagogische Leitung die Fertigstellung und Weiterentwicklung des Qualitätsmanagement-Projekts , Planung und Durchführung von Fortbildungen, die Schärfung des kirchlichen Profils , Zusammenarbeit mit den bürgerlichen Gemeinden und den anderen Kindergartenträgern koordinieren. Es handelt sich hierbei um einen Stellenumfang von 40 %, aufgeteilt auf die ganze Seelsorgeeinheit. In unserem Kindergarten St. Raphael können bereits jetzt schon Kinder unter 3 Jahren aufgenommen werden.

Damit auch Kleinkinder aufgenommen werden können, wird der Kindergarten den Anforderungen entsprechend umgebaut.

Im Juli war wieder das jährliche Gespräch mit den muttersprachlichen Gemeinden im ganzen Dekanat auf dem Terminkalender. Grundsätzlich sind in Waiblingen alle mit den Rahmenbedingungen zufrieden. Natürlich konnten nicht alle Wünsche erfüllt werden.

Aber ich denke insgesamt gibt es ein gutes Miteinander. Für die Jugendlichen unserer Gemeinde war die Wallfahrt nach Assisi ein Höhepunkt im vergangenen Jahr. Die Jugendlichen konnten ihre spirituellen Erfahrungen bei Workshops und Gottesdiensten erleben und vertiefen. Außerdem konnten die Jugendlichen über den heiligen Franziskus und die heilige Klara vieles erfahren und nachspüren.

Auch beeindruckend war die diesjährige 72 Stunden Aktion. 31 Kinder und Jugendliche mussten sich in 72 Stunden mit dem Thema „Wasser - kein trockenes Thema“ auseinandersetzen. Sie sammelten Informationen machten auf dem Wochenmarkt eine Umfrage zum Thema Wasser, hatten einen Informationsstand auf dem Marktplatz und zum Abschluss gab es einen Kinder- und Familientag zu diesem Thema. Die gestellte Aufgabe wurde mit Bravour erledigt.

Besonders erfreut hat uns die Weihe von Herrn Lischka zum Diakon. Er bleibt seinem „zivilen“ Beruf treu und ist nun zusätzlich Diakon in unserer Seelsorgeeinheit.

Nicht nur dies ist ein Zeichen, dass Spiritualität in unserer Gemeinde nicht zu kurz kommt. Es gibt viele Möglichkeiten gemeinsam mit anderen dies zu erleben beispielsweise im Rosenkranzgebet oder dem Abendgebet sowie dem Herzensgebet und auch im Gebetskreis. Mütter treffen sich zu einem eigenen Kreis unter der Überschrift „Mütter hoffen und beten“ und auch Frauen kommen zu einer eigenen Andacht zusammen. Mit allen gemeinsam findet Bibelteilen statt. Der Höhepunkt jedoch ist sicher, dass täglich eine Eucharistiefeier in einer unserer Kirchen gefeiert wird.

Im vergangenen Jahr wurde unser Kirchturm saniert. Der angegriffene Beton wurde renoviert und die notwendigen Taubengitter konnten angebracht werden. Im Kindergarten St. Theresia wurde eine neue Stützmauer gebaut und der Innenhof der Schwesternstation Hl. Geist wurde neu gepflastert.

Wieder einmal drehte sich das Personalkarussell. Im Sommer mussten wir unserem Vikar Herrn Karbach Ade und Lebewohl sagen. Wir sind ihm zu großem Dank verpflichtet für alles was er geleistet hat, besonders im Bereich Jugendarbeit. Besonders bitter ist, dass wir keinen neuen Vikar bekommen konnten. Die Aufgaben wurden zwar auf die vorhandenen Mitarbeiter verteilt aber trotzdem wird eine Lücke bleiben müssen.

Sehr dankbar sind wir, dass Herr Pfarrer Ambrose Alisa mit einem Auftrag von 33 % zu uns kam. Er kommt ursprünglich aus Nigeria und studiert derzeit Kirchenrecht in Tübingen. Wir freuen uns über seinen Dienst und wünschen ihm viel Erfolg beim Studium und viele angenehme Begegnungen und Erfahrungen in unserer Gemeinde.

Einen vollen Terminkalender hat ganz bestimmt auch unser Kirchenchor. Neben den üblichen Gottesdiensten, in denen Sie uns ihr Können präsentieren gab es im November ein großes sehr erfolgreiches Konzert. Auch außerhalb unserer „Kirchenmauern“ sind Sie aufgetreten z. B. auf dem Weihnachtsmarkt in Waiblingen. Beeindruckend auch das Orgelkonzert von Herrn Böttinger auf der neu renovierten Orgel in der evangelischen Michaelskirche. Die Ökumene lebt und das ist gut so. Ihnen allen ein herzliches Vergelt's Gott für die Zeit und die Genüsse, die Sie uns schenken.

Erlauben Sie mir heute auch einen Ausblick auf das kommende Jahr. Sie haben sicher schon gehört, am 14. März 2010 wird ein neuer Kirchengemeinderat gewählt. Für die Wahl müssen 22 Kandidaten aufgestellt werden. Der Wahlausschuss ist bereits bestellt und vie-

le Gespräche laufen auch im Zusammenhang mit der Kandidatensuche. Ich möchte Sie alle sehr herzlich bitten: überlegen Sie, ob Sie sich nicht zu einer Kandidatur entscheiden können.

Wenn Sie angesprochen werden, sagen Sie nicht gleich nein denken Sie in Ruhe darüber nach. Jeder ist gefragt mit seinem Talent. Dies garantiert eine Vielfalt im Gremium und damit ein breites Spektrum.

Und noch eine Bitte, machen Sie von Ihrem Wahlrecht Gebrauch und geben Sie ihre Stimme ab. Falls Sie Fragen zur Arbeit im Kirchengemeinderat haben sprechen Sie uns an. Ich bin sicher, dass auch meine Kolleginnen und Kollegen für Fragen bereitstehen.

Außerdem wird das Dekanatsbüro hierzu diverse Infoveranstaltungen anbieten. Nützen Sie diese Gelegenheiten zu Information.

Und zu guter Letzt möchte ich mich bei allen bedanken, die in irgendeiner Weise, an irgendeiner Stelle mitgeholfen haben, dass alles so gelingen konnte. Vieles in unserer Kirchengemeinde wäre nicht möglich, ohne das große Engagement der Gemeindemitglieder, sei es durch Mithilfe bei Festen oder Begegnungen oder auch durch konkrete finanzielle Unterstützung und Spendenbereitschaft. Danken möchte ich auch den Kolleginnen und Kollegen des Kirchengemeinderates für ihren Einsatz zum Wohle der Kirchengemeinde. Gemeinsam und mit Gemeinsinn werden wir auch die Herausforderungen des neuen Jahres meistern, davon bin ich überzeugt.

Mein Dank gilt auch allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des pastoralen Teams und den Damen im Pfarrbüro. Ein ganz besonderer Dank gilt auch allen unseren Priestern im Ruhestand - ohne Sie wäre mancher Gottesdienst nicht möglich. Hierfür herzlich Vergelt's Gott.

Der englische Dichter Lord Byron hat einmal gesagt: „Wer Freude genießen will, muss sie teilen. Das Glück wurde als Zwilling geboren.“ Teilen wir doch öfters unsere Freude! Es muss ja nichts Besonderes, Großartiges sein. Oft reicht schon ein Lächeln, eine Umarmung ein Gespräch.

Ihnen allen wünsche ich nun einen vergnüglichen Silvesterabend, immer genügend Ruhe und Gelassenheit, möglichst viel Gesundheit und allezeit viel Glück im neuen Jahr.

Andrea Rieger

2. Vorsitzende des Kirchengemeinderates St. Antonius